

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 74.

Neuenbürg, Donnerstag den 12. Mai

1892.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 J, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 J — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J.

Amthliches.

Neuenbürg.

Die Ortspolizeibehörden

werden hiemit noch besonders auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 2. d. M. (Min.-Amtsbl. S. 120) betr. die Ermittlung der Zahl der Arbeiterinnen zur genauen Nachachtung mit dem Anfügen hingewiesen, daß die auf Grund der enthaltenen Anzeigen anzufertigenden Nachweisungen nach Formular Beilage IX. der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 26. März 1892 bezw. Fehlanzeigen spätestens bis 20. d. M. dem Oberamt einzusenden sind.
Den 11. Mai 1892.
R. Oberamt.
Hofmann.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf.

1. Submissions-Verkauf

aus Distrikt Bieleswald, Abt. Unteres Maile, Kohlberg, Abt. Kirchhalde, Haugstetter Ebene Scheidholz:
Langholz: 126 Tannen, 111 Fichten, 89 Furchen mit Fm. 2 I. Kl., 55 II. Kl., 88 III. Kl., 85 IV. Kl., 8 V. Kl., (47 St. unentriindete Bauftangen); Sägholz: 4 Tannen, 9 Fichten, 31 Furchen mit Fm. 12 I. Kl., 13 II. Kl., 8 III. Kl., 1 Eiche mit 1,09 Fm.
Die Offerte auf die einzelnen Lose sind ohne Vorbehalt in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozenten des Revierpreises, bezw. Anschlags, verschlossen und mit der Aufschrift: „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens Donnerstag den 19. Mai vormittags 9 Uhr beim Revieramt einzureichen, von dem Offertformulare und Losverzeichnisse zu haben sind. Die Eröffnung der Offerte findet zu genannter Zeit im „Hirsch“ in Liebenzell statt. Spezielle Auszüge sind durchs Kameralamt Hirsau zu beziehen.

2. Aufstreichsverkauf

im Anschluß an den Submissionsverkauf aus Bieleswald Abt. Unt. Maile: 5 Wagnereichen mit 0,56 Fm. IV. Kl.; aus Abt. Mittl. Tannberg: Langholz: 74 Tannen, 1 Forsche mit 31 Fm. II.—IV. Kl., Sägholz: 2 Tannen mit 1,5 Fm. II.—III. Kl. und aus Haugstetter Ebene, Abt. Bählswald Scheidholz: 5 Furchen mit Fm. 0,53 III. Kl., 1,92 IV. Kl.

Revier Hoffstett.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 20. Mai mittags 11 Uhr
in der Sonne zu Kichelberg aus II. Bergwald Abt. 34 Schachenmoos und 86 Fuchshalde:
10 Km. buchene Prägeln, 8 Km. buchen Anbruch, 40 Km. Nadelholzschreiter, 198 Km. dto. Prägeln und 80 Km. dto. Anschuß.
Neuenbürg.

Bewerberinnen-Ausruf.

In Folge eines Medicinal-Visitations-Recesses ist von dem Gemeinderat die Entsendung einer Hebammen-Schülerin in die R. Landeshebammen-Schule in Stuttgart beschlossen worden. Lusttragende wollen ihre Bewerbungen

binnen 10 Tagen beim Gemeinderat einreichen.
Den 10. Mai 1892.
Gemeinderat:
Vorstand Stirn.

Revier Schwann.

Weg-Sperre.

Wegen Walzens ist der Enzthalweg vom Tröstbachhof bis zum Zirkus von Montag den 16. Mai morgens 6 Uhr an bis Montag den 23. Mai morgens 6 Uhr gesperrt.

Neuenbürg.

In nachstehenden Verlassenschafts-sachen sind etwaige Ansprüche binnen 6 Tagen anzumelden:

1. Höhn, Christian, Preffer u. Wirt, dahier.
2. Gauß, Moritz, Revieramts-assistent, dahier.
3. Bollmar, Dorothea, ledig von Birkensfeld.
4. Bäuerle, Ernst Friedr. von Conweiler.
5. Reh, Ludwig, Schindelmachers Ehefrau daselbst.
6. Regelmann, Georg Friedr. Küblers Witwe von Engelsbrand.
7. Klotz, Johann Georg, Zimmermann daselbst.

8. Delschläger, Jakob, Bauern Ehefrau daselbst.
9. Fauth, Johann Friedr. Bauers Ehefrau von Feldrenach.
10. Mauer, Georg Friedr. Weber daselbst.
11. Mitschke, Andreas, Tagl. daselbst.
12. Delschläger, Johannes, Bauer von Oberhausen.
13. Glauner, Gottfried, Wagners Ehefrau von Gräfenhausen.
14. Glauner, Christian Friedr. Adlerwirt, von Oberniebelsbach,
Den 10. Mai 1892.
R. Gerichtsnotariat.
Dipper.

Neuenbürg.

Am Donnerstag den 12. Mai abends 6 Uhr
wird auf dem Rathause die Wiederherstellung einer Stühmauer an der alten Weinsteige

veraccordiert.

Den 10. Mai 1892.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Herrenalb.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 16. d. Mts. vormittags 11 Uhr
wird die hiesige ca. 300 Hektar umfassende Feldjagd auf 3 Jahre 1. Juni 1892/95 auf dem Rathaus dahier verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 9. Mai 1892.
Stadtschultheißenamt.
Beutter.

Nächsten Samstag den 14. Mai

Schweine-Markt in Neuenbürg.

Beginn: Morgens 7 Uhr.

Privat-Anzeigen.

Frisch gebrannten

Kalk

giebt's auf der Ziegelei Hirsau; ferner ist dort

Ia. Portland-Zement

und
Ia. glasierte Steingutröhren zu haben.

Vollkommen schmerzlos wirken unter allen Abfuhrmitteln nur die **Zacharias-Pillen.** Per Schachtel 90 Pf. in den Apotheken erhältlich.

Calw.

Neue ägyptische

Speisezwiebel

schöne haltbare Ware, versendet unter Nachnahme pr. Btr. zu 9 M

D. Herion.

Calmbach.

Der Unterzeichnete hat eine kleinere Sammlung

Rehgeweih

(Gehörn), sowie ein noch gut erhaltenes **Tafellavier** mit Musikalien, letztere auch für Orgel, zu verkaufen.

Forstw. Merkle.

Von der durch ihre unübertroffene Triebkraft und größte Haltbarkeit rühmlichst bekannten, vielfach mit ersten Preisen prämierten

Prima-Getreide-Preßhese

aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhese-Fabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel (Baden) unterhält stets Lager in frischer Ware die Niederlage für Feldrennach und Umgegend

Christine Fauth.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einzig Postdampfer-Linien zwischen

Rotterdam **New-York**
Amsterdam

und
Batimore.

Rascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.

Nähere Auskunft erteilt die
Verwaltung in Rotterdam.

Agenten:

W. G. Blaisch in Neuenbürg.
F. Bizer



Neuenbürg.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden unvergesslichen Mutter

Susanne Oftertag,
Schullehrers Witw.,

für die zahlreiche Leichenbegleitung und die tröstlichen Worte des Herrn Stadtvicar, sprechen hiemit ihren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer Hochzeit am **14. und 15. Mai** laden wir alle Verwandte, Freunde und Bekannte in unser **elterliches Haus** ein mit der Bitte, dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Bruno Stiebler, Biorzheim.
Emma Hummel,
Tochter des Karl Hummel, Wirts hier.

Gewerbebank Neuenbürg,

e. G. m. u. S.-Pfl.

Ordentliche Generalversammlung

am **Sonntag den 22. Mai 1892**
nachmittags 2 Uhr
in der **Schneider'schen Wirtschaft** (vormals Lutz).

Tages-Ordnung:

1. Neuwahl der Aufsichtsratsmitglieder.
2. Publikation des Rechenschaftsberichts und Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns pro 1891.
3. Neuwahl des Kassiers und Festsetzung des Gehalts und der Kaution desselben.

Die Jahresrechnung liegt vom 14. Mai ab im Geschäftslokal auf. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist eine große Beteiligung der Mitglieder dringend geboten.
Neuenbürg den 10. Mai 1892.

Der Vorstand u. Aufsichtsrat.

Mayer-Mayer

in
Freiburg (Baden)
liefern

Rosinen-Wein

weiß zu 16 Pfennig | per Liter
rot zu 19 " | ab Freiburg

welcher von vielen Abnehmern als
gesunder u. sehr billiger
Fischwein

äußerst empfohlen wird.
Wer diesen Wein erprobt hat, wird immer wieder davon bestellen. **Kleinste Quantum 50 Liter**; Faß wird geliebt und Zahlungsfrist bewilligt.
Tüchtige Agenten werden gesucht.

Bei der Unterzeichneten stehen

ein eiserner Kassetenschrank, ein eichener Doppel-Schreibpult, ein Tisch, 10 Sessel

zum en bloc-Verkauf. Den Zuschlag erhält, wer bis zum 26. d. Mts. das höchste schriftliche Gebot gethan hat. Die Gegenstände können täglich von 11-12 Uhr im Lokal der Bank besichtigt werden.

Gewerbebank Wildbad,
eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht in Liquidation.
Die Liquidatoren:
A. Springer. Gust. Hammer.

Das Turnen

findet von jetzt ab wieder auf dem **Turnplatz** statt.

Anmeldungen der Zöglinge nimmt am Samstag abend 1/2 8 Uhr entgegen
Turnwart Deisch.

Am nächsten Sonntag vormittag bei guter Witterung
Ausflug mit Musik
ins **Gröfelthal,**
wozu die Mitglieder eingeladen werden.
Sammlung im Lokal.
Abmarsch präzis 7 Uhr.
Der Turnrat.

Neuenbürg, 5. Mai 1892.

In der außergerichtlich erledigten Privatklagsache des **G. R.** gegen **B. B.** wurde dem unterzeichneten Verein durch **B. L.** die Summe von **zehn Mark** als Buße übergeben, wofür hiemit quittiert wird.

Viehversicherungs-Verein
Neuenbürg.
Kassier **C. Silbereisen.**

Die nachbenannten Personen, deren gegenwärtiger Aufenthalt nicht auszumitteln, wollen ihre **Sparkastenguthaben** bei der Gewerbebank Wildbad, e. G. m. u. S. in Liquidation unter Vorweisung ihrer Sparkastensbüchlein längstens bis zum 26. d. Mts. erheben, widrigenfalls anderweitig darüber verfügt würde.

Heinrich Bott in Calmbach,
Marie C. König in Döbel.

Gewerbebank Wildbad
eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht in Liquidation.
Die Liquidatoren:
A. Springer. Gust. Hammer.

Bei der Gewerbebank Neuenbürg e. G. mit unbeschr. Haftpflicht, können wieder

Gelder

gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung angelegt werden.

In eine Villa nach Wildbad wird ein sehr gewandtes u. tüchtiges **Zimmermädchen** gesucht. Dasselbe dürfte nicht unter 20 Jahre alt sein und mündige Zeugnisse vorlegen können.
Zu erfragen bei der Redaktion des Enztalers.

Churmelin

bestes Insectenpulver

wird allen Ungeziefermitteln vorgezogen, weil es die Wanzen, Kücheltäfer, Fliegen, Moten, Läuse und Flöhe u. s. w. gänzlich tödtet und nicht bios betäubt. Nur in Gläsern zu 30 s, 60 s und 1 Mk. **Churmelin-Sprize** zu 35 s und 60 s zu haben in
Neuenbürg bei **W. Fieß,**
Derrrenalb bei **W. Waldmann.**

Höfen.

Wir erlauben uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 14. Mai 1892** stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das **Gasthaus zur „Sonne“** dahier
höflichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Johann Barth,
Sohn des Martin Barth,
Emma Braun,
Tochter des Friedrich Braun.

Berghausen b. Durlach.

Wegen Auswanderung meines Sägers nach Amerika wird ein selbständiger

Säger

gesucht. Eintritt innerhalb 14 Tagen.
Friedr. Stuhlmüller,
Sägmühle.

Holland. Tabak

Geschäftsbücher

von **C. Fezer** in Stuttgart halte in den gebräuchlichsten Sorten vorrätig. Ich bin in der Lage, solche zu Originalpreisen abzugeben und jedes nicht vorrätige Buch zu beschaffen, worauf ich hiemit die H. H. Industriellen und Gewerbetreibenden aufmerksam mache. **Chr. Neeh.**

Makulatur (alte Zeitungen) hat billig abzugeben
C. Neeh.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wilbhad, 9. Mai. Der Neubau des König-Karlsbades ist auch in seiner inneren Ausstattung nahezu fertiggestellt; einzelne Räume wie der Lesesaal etc. sind völlig ausgerüstet. Die feierliche Einweihung unter Anwesenheit Seiner Majestät des Königs ist für den 20. ds. Mts. in Aussicht genommen. Wir werden den Lesern ds. Bl. hierüber rechtzeitig Mitteilung machen.

Calmbach, 11. Mai. Heute früh durchläuft den Ort die Trauerkunde, daß Herr Friedr. Kessler, Holzhändler hier, nach kurzer Krankheit überraschend schnell gestorben ist.

Schömburg, 10. Mai. Der auf mehrfache Anregung in zwei Stuttgarter Blättern seitens des Gemeinshoflichen Amtes ergangene Aufruf zu Gunsten der hiesigen Brandbeschädigten ist bis jetzt von einem erfreulichen Erfolg begleitet, denn es sind schon manche teilweise sehr namhafte Gaben von edlen Menschenfreunden besonders von Stuttgart und Cannstatt eingekommen. Obenan steht, wie schon bekannt, die reiche, hochherzige Gabe Seiner Majestät unseres Königs Wilhelm. Von einem öffentlichen Aufruf im Bezirk wurde aus besonderen Umständen Umgang genommen. Die Gemeinde ist für die erste Not ihrer brandbeschädigten Bürger dadurch wirksam eingetreten, daß sie bei der Oberamtsparke die Anleihen aufgenommen hat, welches den einzelnen Brandbeschädigten solange unverzinslich überlassen bleibt, bis dieselben in der Lage sind, mit den flüssig werdenden Brandversicherungsgeldern die Darlehen wieder zurückzuerstatten. — In kurzer Zeit wird die öffentliche Sammlung abgeschlossen und die ganze Summe dem Bedürfnis entsprechend zur Verteilung gelangen. Daß unter den Abgebrannten aber auch wirklich Bedürftige sind, ist hinlänglich bekannt. Ein schöner Zug von Mitleid und Dankbarkeit möge hier noch besondere Erwähnung finden. Unter den Geldgaben ist nämlich ein Betrag von 13 M 76 S, welcher in der 3. Eskadron des Ulanenregiments König Wilhelm I. (2. Württ.) Nr. 20 in Ludwigsburg zusammengebracht wurde. In dem Begleitschreiben heißt es: „..... Mit Bedauern habe ich gelesen, daß die Gemeinde von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden ist. Da die Eskadron vor zwei Jahren in Schömburg einquartiert war und die gute Aufnahme einem Jeden, der noch bei der Eskadron sich befindet, in Erinnerung ist, so haben wir einige Pfennige zusammengethan, um auch ein Kleines zur Vinderung der Not beizusteuern. Davon sind noch ferner: 2 M von Bauer Ebenperger in Pflugfelden, 1 M von Regimentsfittler Marquardt,, Wachtmeister (vor 2 Jahren im Quartier beim Herrn Lehrer).

Neusatz, 9. Mai. Einem in hiesiger Gemeinde längst gefühlten Bedürfnis wurde in den letzten Tagen Rechnung getragen durch die Gründung eines Raiffeisen'schen Darlehensklassen-Bereins, welchem bereits 54 Mitglieder beigetreten sind. Das Zustandekommen des genannten Instituts verdanken wir in erster Linie den anhaltenden Bemühungen unseres nunmehrigen Vereinsvorstandes Hrn. Schultheiß Knöller, welche an Hrn. Oberamtmann Hofmann von Neuenbürg anlässlich der letzten Rechnungsabhr einen kräftigen Rückhalt fanden. Auch Hr. Pfarrer Mayer von Döbel nahm sich in dankenswerter Weise der Sache nach Kräften an. Durch erhaltene Unterstützung von dem „Verein für Notstände auf dem Lande“ und einen von der K. Zentralstelle für Landwirtschaft in Aussicht gestellten Staatsbeitrag wird der Verein in die angenehme Lage versetzt werden, einen großen Teil der namhaften Gründungskosten decken zu können. Wie alle Darlehensvereine, so verfolgt auch der hiesige Verein der Hauptsache nach den Zweck, einerseits seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetrieb so nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen gegen solide Bürgschaft zu verschaffen und mäßig liegende Gelder aufzunehmen; andererseits aber will er dieselben auch wahren vor den Kreditquellen, die sie ins Verderben führen. Die Heimzahlung ausgelehneter Gelder darf in beliebigen Raten, ja

sogar markweise erfolgen. Daß der Verein auch Konsumverein ist, sei nur kurz erwähnt. Möge diese Einrichtung, welche aus der ländlichen Bevölkerung hervorging, immer weitere Verbreitung finden, und wie in schon so vielen Gemeinden unseres engeren und weiteren Vaterlandes, so auch hier sich bewähren und reichen Segen spenden.

Deutsches Reich.

Spandau, 10. Mai. Der Kaiser ist heute Vormittag zur Befichtigung des auf eine probeweise zweijährige Dienstzeit eingerichteten 1. Bataillons des 4. Garde-Regiments hier eingetroffen.

In den diesjährigen Reisedispositionen des Kaisers ist, wie eine hiesige Korrespondenz zu melden weiß, ein Besuch Londons nicht vorgesehen. Der Kaiser begibt sich am 1. August zur Theilnahme an der Regatta nach Cowes und unternimmt von dort aus ein Bord des „Hohenzollern“ eine mehrtägige Fahrt durch die englischen Gewässer, ohne London zu berühren.

Berlin, 9. Mai. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die Angaben der Ahlwardtschen Broschüre („neue Enthüllungen über Judengewehr“) sind geeignet, ganz falsche Vorstellungen über die Beschaffenheit eines großen Teils unserer Infanteriebewaffnung zu erzeugen. Der „Reichsanzeiger“ teilt dann mit, das Laufmaterial, wovon wesentlich die Kriegsbrauchbarkeit der Waffe abhängt, sei der Kommanditgesellschaft Löwe von der königlichen Gewehrfabrik in Spandau geliefert worden. Bisher, nach 1 1/2-jährigem Gebrauch, haben die Waffen besondere Mängel nicht gezeigt. Die Firma hat kontraktmäßig Mitte Januar d. J. die letzten Gewehre geliefert und kann bei dem Gewehrpreis von 58 M höchstens vier Mark an jedem Gewehr verdient haben, nicht dreißig, wie Ahlwardt behauptet. Gegen die von Ahlwardt angeschuldigten Militärpersonen ist die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

Der Kronprinz ist bei seiner Ernennung Seconde-Lieutenant im 1. Garde-Regiment z. F. zugleich auch à la suite des 2. Garde Landwehr-Regiments gestellt, bei dem auch der Generaloberst der Kavallerie, Otto Fürst von Bismarck, Herzog von Lauenburg, à la suite geführt wird. Es ist ein altes Herkommen, daß die Prinzen des königlichen Hauses nicht nur bei den Truppen des stehenden Heeres geführt werden, sondern daß auch die Landwehr die Auszeichnung genießt, sie zu den ihrigen zu zählen. Der Kaiser wurde als Prinz Wilhelm à la suite des 2. Garde-Landwehr-Regiments geführt und hat aus diesem Grunde auch den Kronprinzen à la suite desselben Landwehr-Regiments gestellt.

Graf Herbert Bismarck hat an seine Verwandten Mitteilung von seiner Verlobung gesandt. Graf Herbert Bismarck erhielt am 7. d. M. in Fiume nachstehende Depesche: „Besten Dank für freundliche Anzeige und aufrichtigen Glückwunsch zur Verlobung mit Gräfin Marguerite Hohos sendet Wilhelm, Imperator, Rex.“ Auch an die Familie Hohos hat Kaiser Wilhelm ein Glückwunschtelegramm gerichtet. — Die Hochzeit soll, wie es heißt, in Fiume im Juni stattfinden. Zu der Feierlichkeit wird auch Fürst Bismarck erwartet.

(Fürst Bismarck und der Sozialismus.) In einem „Fürst Bismarck und der Sozialismus“ überschriebene Leitartikel weisen die „Hamburger Nachrichten“ den Vorwurf zurück, Fürst Bismarck habe den Sozialismus großgezogen. Solche Förderung sei viel mehr den Begnern Bismarcks zuzuschreiben. Eine Nation, welche sich gegen die Gefahren des Sozialismus nicht wehre, werde ihm verfallen, wer immer auch die Personen seien, welche an ihrer Spitze stehen.

Die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses beabsichtigt, an der großen am 21., 22. und 23. d. M. in Eisenach stattfindenden Parteifeier sich zu beteiligen.

Zu der wichtigen Frage, wie eine Beeinträchtigung der freien Handwerker durch die Zucht- und Gefängnisarbeit zu verhindern wäre, hat eine Erklärung des bayerischen Justizministers in der Abgeordnetenlammer

einen sehr bemerkenswerten Beitrag geliefert. Der genannte Minister versicherte in einer der letzten Sitzungen, daß der Abschluß von verschiedenen Lieferungsgeheimnissen zwischen den Zuchtungsverwaltungen und mehreren Truppenteilen Bayerns seit kurzem erheblich zugenommen habe. Das scheint nun allerdings ein Weg zu sein, auf welchem sich das angestrebte Ziel ohne Nachteile erreichen ließe. Daß die Insassen der Strafanstalten angemessen beschäftigt werden, und auch verdienen müssen, erscheint fraglos. Die Militärverwaltung hat bisher zahlreiche Oekonomiehändler beschäftigt, die dadurch ihrer Bestimmung, als Soldaten mit der Waffe ausgebildet zu werden, entzogen worden sind. Es erscheint nicht unmöglich, daß die Arbeit dieser Oekonomearbeiter allmählich von den Insassen der Strafanstalten vollständig übernommen werde. Das Heer wäre dadurch von einem Ballast und das freie Handwerk von einer schädigenden Konkurrenz befreit!

Bom Kyffhäuser, 10. Mai. Um 3 Uhr heute Nachmittag fand die feierliche Grundsteinlegung zum Kaiser-Wilhelmdenkmal statt. Der Fürst von Schwarzburg-Rudolfsstadt that die ersten Hammerschläge, hielt eine patriotische Ansprache und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Oberpfarrer Hesse hielt die Weiherede. Die Beteiligung ist ungemein zahlreich aus allen Teilen Deutschlands. Der Festplatz bietet einen herrlichen Anblick.

Frankfurt, 7. Mai. Lieutenant Suermondt hatte gestern eine Wette im Höhe von 20 000 M gegen 10 000 M gemacht, daß er bei dem Frankfurter Sonntagstrennen mindestens dreimal als Sieger einlaufe. Der schneidige Reiter hat diese Wette glänzend gewonnen, indem er nicht nur drei-, sondern viermal siegreich gewesen ist.

Frankfurt, 7. Mai. Das Bankhaus Rothschild hat die auf die Ergreifung des Kassierers Jäger, dessen man immer noch nicht habhaft geworden ist, festgesetzte Prämie auf 10 000 Mark erhöht.

Frankfurt, a. M. 10. Mai. Den Abendblättern zufolge ist Obertelegraphenassistent Müngerödorsch verhaftet, weil er seinen Paß an den flüchtigen Rothschild'schen Kassierer Jäger für die Summe von 60 000 M abgegeben habe. Außerdem sei ein Eierhändler verhaftet worden, der zwischen beiden vermittelt habe. — Nach einer Londoner Meldung des Reuterschen Bureaus aus Alexandrien wurde der flüchtige Kassierer Jäger aus Frankfurt a. M. in einem Hotel in Ramleh verhaftet.

Württemberg.

Se. Maj. der König hat die Kollegialratsstelle bei der Regierung für den Redaktions-Oberamtmann Supper in Calw übertragen.

Die beiden württemb. Feldartillerie-Regimenter halten in diesem Jahre die Schießübung auf dem Artillerie-Schießplatz Darmstadt in der Zeit vom 18. Mai bis 15. Juni. Das 2. Feldart.-Reg. Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Bayern wird von Ludwigsburg am 17. Mai von früh 4 1/4 Uhr ab in 4 Militärsonderzügen, das Feldart.-Reg. König Karl Nr. 13 in drei Sonderzügen von Ulm in der Nacht vom 17. zum 18. d. M. mit der Eisenbahn nach Darmstadt befördert werden; beide Regimenter beziehen daselbst sogleich das Barackenlager des Übungsplatzes. Die Rückkehr der beiden Regimenter wird am 15. und 16. Juni erfolgen. Das Infanterie-Bataillon Nr. 13 wird voraussichtlich im September die Schießübung auf dem Schießplatz Hagenau halten.

Stuttgart. Ein städtischer Tagelöhner sprang trotz der ihm zugerufenen Warnung so ungeschickt vor die Pferde eines Pferdeabfuhrwagens, daß ihn die Pferde, welche an einer Dampfstraßenwalze gescheut hatten und vom Kutscher nicht mehr gehalten werden konnten, zu Boden warfen, infolge dessen der Mann so unglücklich unter die Räder kam, daß er nach wenigen Minuten verschied.

Ein in zerrütteten Vermögens-Verhältnissen lebender Geschäftsmann in Bönnigheim feuerte sechs Revolverkugeln auf sich ab. Obwohl statt



verwundet, lebte derselbe noch einige Stunden, bis ihn der Tod von seinen Schmerzen erlöste.

Freudenstadt, 3. Mai. Wozu der Geiz führen kann, zeigt folgender Vorfall: Bei dem heute hier stattgehabten Krämermarkt stahl eine verheiratete, in sehr guten Vermögensverhältnissen stehende Wirtsfrau aus einer benachbarten Gemeinde, Mutter mehrerer Kinder, einem Schuhmacher ein Paar Schuhe, einem Flaschner einen Schaumlöffel und einem hiesigen Kaufmann eine Taille. Die Diebin wurde unter großem Auflauf verhaftet und sieht ihrer Bestrafung entgegen.

Liebenzell. Pfarrer und Laienvertreter der württ. Waldensergemeinden versammelten sich am 2. Mai hier, um über die Vorbereitung zum zweihundertjährigen Jubelbeste ihrer Gemeinden (1899) zu beraten. Beschlossen wurde, schon in diesem Jahre mit der Sammlung für eine gemeinsame Festkasse durch Opfer oder freiwillige Beiträge zu beginnen, auch in den Gemeinden Sammlungen für Jubelstiftungen zu eröffnen.

In Nagold wurde Oekonom Kenz von seinem Pferd so unglücklich auf den Unterleib geschlagen, daß er den Verletzungen erlegen ist.

Ausland.

Die französische Regierung will auf ihrer Anarchistenjagd wieder einmal eine wichtige Entdeckung gemacht haben, ja, dieselbe soll sogar eine ganz besondere Tragweite besitzen. Wie eine offiziöse Pariser Meldung besagt, hätten die in St. Etienne bei den dortigen Anarchisten vorgenommenen Hausdurchsuchungen ein Ergebnis von solcher Wichtigkeit geliefert, daß die Voruntersuchung gegen alle in Frankreich inhaftierten Anarchisten wieder von Anfang aufgenommen werden müßte. Die Behörden seien nämlich in den Besitz von Aktenstücken gelangt, welche sowohl über die Absichten und Mittel der Teilnehmer aller anarchistischen Geheimbünde in Frankreich, als auch über deren Verbindungen mit dem Auslande erschöpfenden Aufschluß gäben. Unterdessen geben aber die französischen Anarchisten noch täglich neue Beweise ihres verbrecherischen Daseins, wozu auch die Inbrandsteking des Präfecturgebäudes in Troyes gehört. Der deshalb verhaftete Anarchist Briffon leugnet aber entschieden, die That begangen zu haben. Ferner fand in Roubaix eine Dynamit-Explosion statt, durch welche zwei Personen schwer verwundet wurden. — Der Restaurateur Berth, dessen Restaurant am 25. April in die Luft gesprengt wurde, ist nun doch gestorben.

Paris, 8. Mai. Aus Algier wird die Ankunft zahlloser Heuschreckenschwärme gemeldet. Die Ernten sind bereits vollständig im Departement Algier zerstört. Nur die Weinberge blieben bisher verschont.

Unterhaltender Teil.

Ein seltsamer Fall.

Kriminalgeschichte von F. Arnefeldt.
(47. Fortsetzung.)

Es war die längste Rede, welche der Untersuchungsrichter seit lange von ihr gehört hatte und es war auch ihre letzte. Am anderen Morgen fand man sie tot in ihrem Gefängnis. Sie hatte ihr Bettuch zerrissen und dies zu einem Stricke gedreht und sich daran erwürgt.

Mit eigener Hand hatte sie die Strafe an sich vollzogen und sich denselben Tod gegeben, den ihre arme Tante erlitten — durch ihre Schuld.

Ladenburg ward zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, Bartel zum Tode verurteilt, aber zur Zuchthausstrafe begnadigt. Der Buchstabe des Gesetzes hatte über Denjenigen, dessen Hand den Mord vollbracht, ein höheres Strafmaß verhängen müssen als über den, welcher ihn erdacht und gestiftet hatte, aber es erschien den Richtern nicht billig, daß der Verführte schwerer gestraft würde als der Verführer.

Sie unterstützten deshalb ein Gnadengesuch an den Landesherren, dieses hatte Erfolg und beide Verbrecher wurden zu gleicher Zeit in dieselbe große Strafanstalt der Provinz abgeliefert.

Frau Bartel kam mit einer sehr geringen Strafe davon, welche durch die Untersuchungs-haft als verbüßt betrachtet wurde. Sie zog mit ihren Kindern nach einem freundlichen Dorfe, wo ihr von einem unbekanntem Wohlthäter ein Haus mit kleinem Garten und einem Stück Feld und Wiese gekauft worden war.

Imhilde Follenius fühlte sich als die Schuldnerin der Frau und ihres kleinen Sohnes. Sie hatte sich unter falscher Vorspiegelung in ihr Vertrauen geschlichen und sie, ohne daß sie es wußten, zu Verrätern an ihren Gatten und Vater werden lassen, und sie suchte dies, soweit es in ihren Kräften stand, gut zu machen.

An einem sonnigen Frühlingstage zu Anfang Mai hatte sich in der Wohnung, welche Sigmar Hardheim seit Monaten innegehabt, eine ganz kleine Gesellschaft zu einer stillen, wehmütigen Feier versammelt. Im Behnstuhl sah ein bleicher Mann, dessen Haar vor der Zeit ergraut war, aus dessen Augen aber wieder das Leben und die Thätigkeit der Seele blickte. Jetzt waren sie mit einem Ausdruck anbetender Liebe auf eine schlanke Frauengestalt gerichtet, die neben ihm stand im weißen, bräutlichen Gewande, den Myrthenkranz im dunklen Haar.

Der Winter war in diesem Jahre sehr kalt gewesen, hatte dafür aber dem Frühling um ein paar Wochen früher als sonst das Feld geräumt, März und April hatten sehr viel milde, sonnige Tage gebracht, und die Sonne erwies sich als Imhildes beste Bundesgenossin. Sie küßte die dicke, finstere Nebelschicht hinweg, welche Kerker und Todesnot um Sigmars Geist gelegt hatten. Langsam, langsam hob sich der Schleier und der Arzt begrüßte gerade dieses allmähliche Erwachen als ein überaus günstiges Zeichen, das Gewähr und dauernde Genesung gebe. Als unerlässlich für Vollendung und Befestigung derselben erklärte er es allerdings, daß Sigmar, sobald er ihn nur aus seiner Behandlung entlassen könne, für längere Zeit den Umgebungen entrückt würde, in welchen er so Schweres erfahren.

Dieser Zeitpunkt war nun gekommen, Sigmar Hardheim war soweit hergestellt, daß er in Begleitung seiner treuen, unermülichen Pflegerin eine Reise nach dem Süden antreten konnte, vorher aber sollten sie durch Gesez und Kirche verbunden werden.

Die Werbung war gegen alles Herkommen schließlich doch von Imhilde ausgegangen. Sigmar hatte die Nähe des schönen Mädchens, ihre Fürsorge und ihr süßes Walten hingenommen, wie wir die Lust hinnehmen, die uns umschmeichelt, wie wir uns am klaren Wasser des Quells erlaben, wie wir die meisten und wertvollsten Gaben, welche die Natur uns bietet, genießen, ohne viel zu fragen, woher sie kommen, oder darüber zu grübeln, ob sie nicht eines Tages uns entrisen werden können.

Erst als der Arzt mit ihm über die Notwendigkeit einer Reise sprach, und Sieveking, welcher seine geschäftlichen Angelegenheiten beauftragte, ihm sagte, er habe bereits Vorkehrungen getroffen und Mittel dazu flüssig gemacht, bemächtigte sich seiner eine Unruhe, welche Imhilde besorgt machte. Mit ihrem klaren Blicke und noch mehr mit jenem Instinct eines begabten liebenden Weibes, das in die Seele des Geliebten einzudringen und jeden Vorgang in derselben zu erkennen vermag, schaute sie aber auch die Veranlassung zu seiner Erregung und nun hielt keine falsche Scheu sie mehr zurück. Als wieder von der Reise die Rede war, sprach sie mit der größten Unbesorgtheit, als ob das Ganze etwas Selbstverständliches sei, von ihrer Teilnahme daran.

„Imhilde, Sie wollen mich begleiten!“ rief Sigmar, sobald die Thür sich hinter dem Arzt geschlossen hatte. „Nimmermehr, das kann, das darf nicht sein!“

„Sie wollen mich nicht mitnehmen?“

„Ich darf ja nicht, darf es ja nicht um Ihre Willen,“ stöhnte er. „Was würde die Welt sagen!“

„Sie weiß, daß ich schon seit Monaten in Ihrer Nähe bin.“

„Da war ich ein Kranker, ein Schwach-

sinniger, ein unschuldig Beurtheilter, dem man Vieles zu gute hielt, — und wer weiß ob —“

„Ob man nicht trotzdem Gift aus meinem Thun gezogen und mich nicht verlästert und verurteilt hat, wollen Sie fragen,“ fiel sie ein. „Ich fürchte es ist so.“

„O Imhilde, Imhilde!“ rief er schmerzlich, „was haben Sie geoffert um meinethwillen, und ich Glender habe dies alles angenommen, ohne Ihnen einen Ersatz bieten zu können!“

„Sie sah seine tiefe Erregung und war sofort bemüht, ihr die Spitze abzubrechen; einen schalkhaften Ton anschlagend, sagte sie: „Wie, mein Herr, Sie gestehen zu, mich kompromittiert zu haben und erklären sich doch außer Stande, mir Genugthuung zu geben?“

„Welche hätte ich zu bieten?“

„Muß ich Ihnen das erst sagen?“ Sie ergriff mit einer bedeutamen Geberde seine Hand. Er entriß sie ihr mit Festigkeit.

„Nein, nein, das ist unmöglich, das kann Ihr Ernst nicht sein, Sie können Ihr jugendfrisches Leben nicht an ein gebrochenes leiten.“

„Sie werden genesen, sind schon genesen.“

„Dank Ihrer Pflege, Ihrer Fürsorge, Imhilde, Sie haben mich zweimal vom Tode gerettet, Ihnen verdanke ich alles, was ich habe, was ich bin, weiter sollen Sie den Grobmut nicht treiben.“

„Reinen Sie wirklich, ich hätte das alles nur aus Grobmut gethan?“ fragte sie leise und sah ihn mit einem schelmischen Lächeln an.

„Imhilde,“ sagte er, ihre Hand ergreifend, „es ist nicht möglich, Du kannst mich nicht mehr genug lieben . . .“

„Um Deine Frau zu werden?“ lachte sie und umschlang ihn mit ihren Armen, „ich liebe Dich mehr denn je und kenne keinen höheren Wunsch, kein größeres Glück, als Dir für immer anzugehören!“

(Schluß folgt.)

Lezten Freitag abend herrschte in Berlin ein so starker Schneefall, wie er im Mai in der Provinz Brandenburg seit 20 Jahren nicht mehr stattgefunden hat. Am 8. Mai 1872 war ebenfalls „Schneefall in Berlin“, doch war derselbe lange nicht so stark wie der diesmalige.

Barmen, 4. Mai. Ueber ein seltenes Zusammentreffen berichtet die „B. Z.“: In recht verdrießliche Lage hat der Matruzug einen hiesigen Zahnarzt und einen Zahntechniker gebracht. Ohne daß beide von der Konkurrenz eine Ahnung hatten, bezogen sie ihre neuen Wohnungen an der Neuenwegstraße in einem Doppelhause 45 und 47, welches nur einen Eingang hat. Erst als die Firmenschilder am Eingange angebracht wurden, erkannten sie, daß sie unmittelbare Nachbarn seien. Eins der Schilder ist rechts und das andere links am Eingange. Wie uns mitgeteilt wird, soll nun unter den beiden Konkurrenten das Los entscheiden, wer sich eine neue Wohnung suchen muß.

Das große Los der Marienburger Geld-Lotterie, im Betrage von 90 000 M., gewann eine Wirtschafterin in Bismar.

Erlkönig Milan gewann beim Rennen von St. Luen 100 000 Frts. Das Geld kann der lustige Herr brauchen.

(Eine Stiefelsammlung. Die Gemahlin des hiesigen englischen Botschafters, Lady Ermyntrude Malet, besitzt eine Sammlung von mehr als 1000 Paar Stiefeln, unter denen die kleinsten zierlichen Ballschuhe wie die großen Schneeschuhe der Lappländer vertreten sind.

(Zweierlei Standpunkt.) Zeit: Nach dem Rendezvous. Er: „Der herrlichste Abend meines Lebens! Ich hab' sie geküßt, sie hat nichts gesagt!“ — Sie: „Der dümmste Abend, den ich je erlebt! Geküßt hat er mich, hat aber nichts gesagt!“

(Was der Michel thate. Magl: „Michel, was dhätest du, wenn du König wärest?“) Michl: „Ich dhäte mir nie mehr zu waschen brauchen.“